



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 12. Der Balkon

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

In den Abb. 102 bis 104 sind Hauseingänge gezeigt, bei denen die zur Erreichung der Erdgeschoßhöhe nötige Treppe im Freien liegt. Ein Vordach schützt beim Ein- und Austreten vor den Unbilden des Wetters.

Abb. 107 u. 108. Balkon mit Hausteinbrüstung. M. 1 : 50.

Abb. 107. Ansicht.

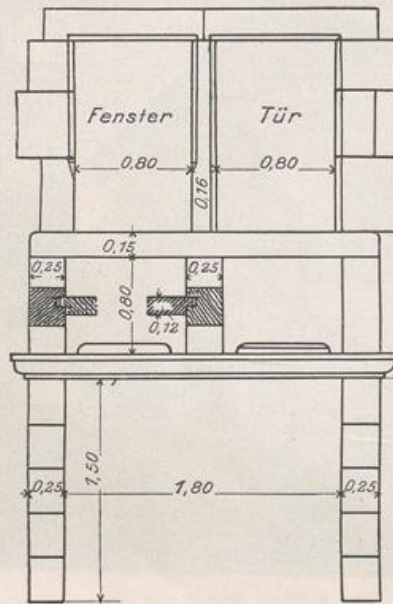
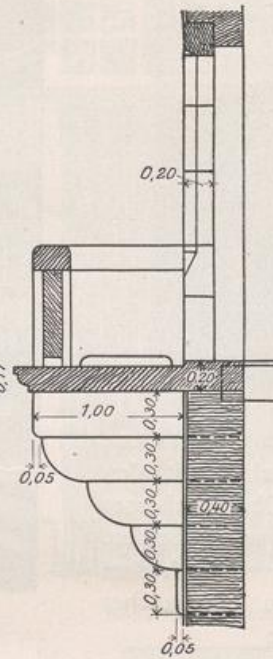


Abb. 108. Querschnitt.



§ 12. Der Balkon
 bietet die Möglichkeit, von einem Raum in jedem beliebigen Stockwerk unmittelbar ins Freie hinaustreten zu können. Eine Steinplatte, die wagerecht in die Mauer eingespannt ist und deren Last im Gleichgewicht gehalten wird, ist der Hauptbestandteil des Balkons. Sie kann noch durch zwei oder mehrere Stein- oder Eisenträger unterstützt werden, die durch die Mauer binden müssen, um genügend große Gegenlast zu bekommen. Rings um die Platte läuft entweder wie in den Abb. 105 u. 106 ein Eisengeländer, oder wie in den Abb. 107 u. 108 eine

Abb. 109. Balkon mit darunter sitzendem Fenster.

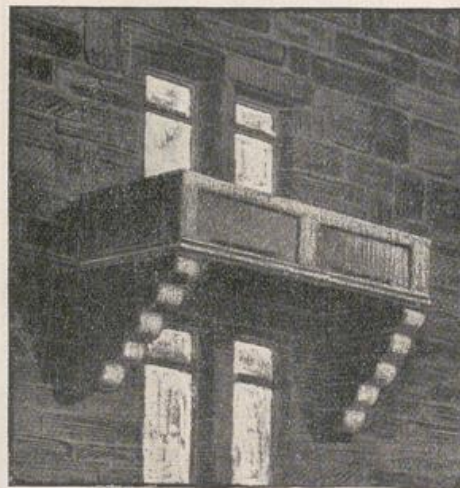
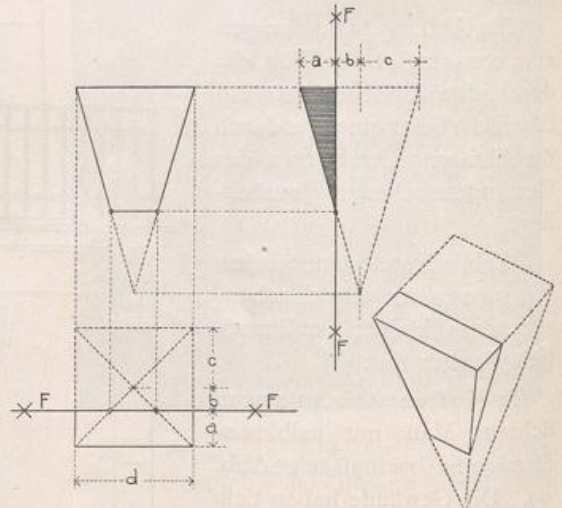


Abb. 110 u. 111. Unterstützung eines Erkers durch einen Teil einer Pyramide.



a = Erkerausladung. d = Erkerbreite.

Hausteinbrüstung. In Abb. 108 bestehen die Konsolen, entgegen denen der Abb. 106, aus mehreren Schichten, die am besten alle durch die ganze Mauerdicke reichen.

Die Verbindung des Raumes mit dem Balkon geschieht durch eine Tür, neben der man noch ein oder zwei Fenster anordnen kann. Die Ausladung des Balkons in Stein ist beschränkt und hängt von der Art und Güte des Steinmaterials ab. Die Plattendicke beträgt 18 bis 30 cm, die Ausladung für gewöhnlich 0,8 bis 1,0 m. Der Balkon hat neben seinem Vorzug bei seiner Benutzung den Nachteil, daß er nur bei gutem Wetter benutzt werden kann, da er bei schlechtem Wetter keinen Schutz gewährt.

Beimehrstöckigen Bauten kommt bei symmetrischer Anordnung der Fenster in den verschiedenen Geschossen, der Balkon über ein Fenster zu sitzen (Abb. 109), wodurch der zugehörige Wohnraum etwas verdunkelt wird.

§ 13. Der Erker.

Einer Beschränkung der Benutzbarkeit des Balkons bei schlechtem Wetter beugt der geschlossene Erker vor, der gewissermaßen als ein Balkon mit Wänden und einer Decke angesehen werden kann. Ein Erker kann in Gehweghöhe beginnen und durch alle oder nur einzelne Stockwerke durchgeführt sein, oder erst in einem höherliegenden beginnen. Während er im ersten Fall auf den Fundamenten ruht, muß er im zweiten, wie der Balkon, unterstützt werden. Seine Grundrißform kann rechteckig, quadratisch, polygon oder kreisförmig sein. Seine lichte Breite muß, wenn er einen praktischen Zweck haben soll, mindestens 2 m betragen.

Der Erker kann nach oben durch ein Dach abgedeckt sein oder er kann als Balkon endigen. Erker, wenn sie richtig angebracht sind, beleben eine Fassade durch ihre vorspringende Masse und teilen sie in senkrechter Richtung. Die Unterstüzung eines in höherem Stockwerk beginnenden Erkers hat man sich durch einen Teil einer auf der Spitze stehenden Pyramide zu denken (Abb. 110 u. 111). Dieser Teil ist von einer vier- oder achtseitigen Pyramide, oder, bei kreisförmigem Grundriß des Erkers, von einem Kegel abgeschnitten.

Abb. 112 bis 114. Erker mit rechteckigem Grundriß. M. 1 : 75.

Abb. 112. Ansicht.

Abb. 113. Querschnitt.

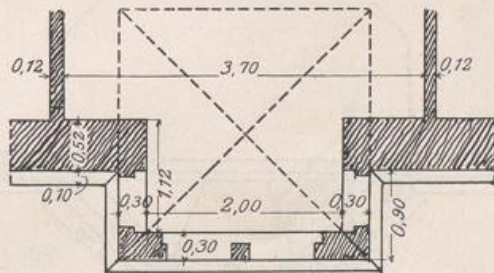
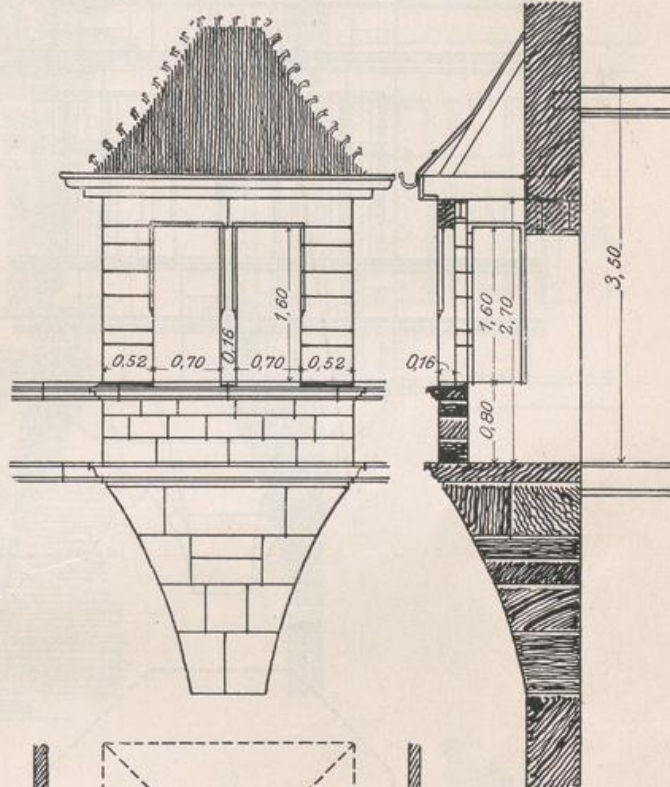


Abb. 114. Grundriß.